Vorname Name Ort, den Datum 2018

Straße

Postleitzahl Ort

Landesamt für Umwelt,

Genehmigungsverfahrensstelle West

Postfach 60 10 61,

14410 Potsdam

**Einwendung gegen Errichtung und Betrieb von zwei Legehennenanlagen in 16515 Oranienburg, OT Zehlendorf, Reg.-Nr.: 004.00.00/17 und 005.00.00/17**

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit erhebe ich meine persönlichen Einwände gegen die im Betreff genannten Legehennenanlagen. Gerade in den letzten Jahren mehren sich epidemiologische Studien, die Gesundheitsgefahren durch Massentierhaltung im Allgemeinen und Geflügelhaltung im Besonderen zeigen:

In einer deutschen Studie fanden Radon und Kollegen [Radon K et al. Epidemiology 2007; 18: 300–308], dass das Wohnen in der Nähe einer großen Anzahl Tierhaltungsanlagen mit dem Auftreten von Atemwegsverengungen (sog. „wheezing“) und einer reduzierten Lungenfunktion assoziiert ist.

Smit et al. 2012 [Smit LA et al. PLoS One. 2012;7(6):e38843.] berichten, dass Geflügelhaltung innerhalb von 1 km Entfernung bei Erwachsenen mit einem erhöhten Erkrankungsrisiko von Lungenentzündungen assoziiert ist.

Freidl et al. 2017 [Freidl GS et al. PLoS One. 2017 Mar 31;12(3):e0174796.] konnten die Befunde von Smit et al. 2012 in einer neueren Studie verifizieren, hier fand sich ein 70% erhöhtes Risiko von Pneumonien, die anhand ärztlicher Diagnosen in elektronischen Krankenakten identifiziert wurden.

Borlee et al. 2015 [Borlée F et al. Eur Respir J. 2015 Dec;46(6):1605-14.] berichteten, dass Geflügelhaltung innerhalb von 500m des Wohnortes ein Risiko für das Auftreten von atopischem Asthma war. Zudem war das Leben in Nähe von Intensivtierhaltungsanlagen (im Abstand von 290-450m und 450-640m) mit einem erhöhten Risiko von Atemwegsverengungen bei Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung (COPD) verbunden.

vanDijk et al. 2016 [van Dijk CE et al. BMC Fam Pract. 2016 Feb 19;17:22.] berichteten, dass das Vorhandensein einer Geflügelfarm innerhalb von 500 Metern der Wohnadresse mit einer erhöhten Rate von Arztkontakten insgesamt, sowie insbesondere bezogen auf Atemwegserkrankungen und akute Atemwegsinfektionen, verbunden war.

In einer weiteren Studie [van Dijk CE et al. Int J Hyg Environ Health. 2016 May;219(3):278-87.] fand sich innerhalb eines Radius von 500m von kleineren Geflügelfarmen (bis zu 12.500 Hühner) einer 36% höhere Exazerbationsrate (Exazerbation = akute Verschlechterung des vorbestehenden chronischen Erkrankungszustandes) bei Patienten mit COPD.

Bei der Beurteilung des Gefahrenpotentials von Immissionen ist stets der gegenwärtige Stand wissenschaftlicher Erfahrung zu berücksichtigen (BVerwG NJW 1978, 1450), und dieser weist deutlich auf das Gefahrenpotential von Massentierhaltungsanlagen hin. Das Landesamt für Umwelt sollte daher auf Basis dieser aktuellen Befunde die Genehmigung des Vorhabens versagen oder zumindest den Antragstellern auferlegen, anhand einer epidemiologischen Studie die Ungefährlichkeit von Legehennen-Massentierhaltung zu belegen. Diese Studie sollte durch ein unabhängiges Forschungsinstitut durchgeführt werden.

Soweit meine Einwendung. In Anbetracht dieser Argumente erwarte ich, dass Sie als Entscheidungsbehörde die Anträge der Investoren ablehnen.

Mit freundlichen Grüßen

Vorname Name